



Rathaus Umschau

Dienstag, 17. März 2026

Ausgabe 52

ru.muenchen.de

Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Bundesweite KI-Initiative: Münchner Pilotprojekt ausgewählt	4
› Innovationswettbewerb der Stadt München – Jetzt bewerben	5
› „Frühjahrsputz“ in München	5
› OB-Stichwahl: Statistisches Amt bietet aktuelle Analysen	6
› Infoabend: Aufsuchende Energieberatung startet in Feldmoching	7
› „SALOON Edith“ in den Ridlerhöfen: Neuer Raum für die Kunst	8
› Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „What the City“	8
› Architekturfilmtage im Filmmuseum	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 18. März, 10 Uhr, Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19, Medienzentrum (5. OG)

Kreisverwaltungsreferentin und Wahlleiterin Dr. Hanna Sammüller informiert über die Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters am Sonntag, 22. März. Themen der Pressekonferenz sind unter anderem die Fristen für die Briefwahl, das Wählen im Wahlraum und die Veröffentlichung der Ergebnisse.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Aufgrund des Streiks im ÖPNV findet der Pressetermin hybrid statt. Anmeldung zur Online-Teilnahme per E-Mail an presse.kvr@muenchen.de.

Wiederholung

Mittwoch, 18. März, 17 Uhr, Albert-Einstein-Gymnasium, Lautererstraße 2

Stadtschulrat Florian Kraus hält bei der Festveranstaltung „Gedenken an Christoph Probst und Alexander Schmorell – Historisch bedeutende Schülerakten für die Forschung gesichert“ ein Grußwort.

Im Rahmen der Veranstaltung werden in der Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums zwei Büsten zur Erinnerung an die ehemaligen Schüler Christoph Probst und Alexander Schmorell enthüllt. Beide wurden 1943 als Mitglieder der Widerstandsgruppe Weiße Rose in Stadelheim hingerichtet. Außerdem wird die künftige Sicherung historisch bedeutender Schülerakten geregelt. Die Unterlagen, die bislang in der Schule aufbewahrt werden, werden an das Stadtarchiv München übergeben und stehen dort künftig fachgerecht gesichert für Forschung und Erinnerungsarbeit zur Verfügung.

Die Vereinbarung zur Archivierung unterzeichnen Schulleiterin Marion Freitag und die Leiter des Stadtarchivs München, Dr. Daniel Baumann, und des Staatsarchivs München, Dr. Julian Holzapfel.

Donnerstag, 19. März, 18 Uhr, Gymnasium Feldmoching, Georg-Zech-Allee 16

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz, begrüßt beim Infoabend zum Auftakt der aufsuchenden Energieberatung in Feldmoching. Bei der Veranstaltung stellt das Referat für Klima- und Umweltschutz seine Kampagne der aufsuchenden Energieberatung in Feldmoching vor. Im Anschluss können Besucher*innen sich bei einem interaktiven Quartiersforum zu den Themen Gebäudeenergiegesetz, Fördermittel, Wärmeplanung, PV-Projekte, Beratungsangebote rund um Bauen und Sanieren informieren

und von Sanierungserfahrungen der anwesenden Energiebotschafter*innen aus dem Quartier profitieren.

Achtung Redaktionen: Pressevertreter*innen werden gebeten sich anzumelden per E-Mail an presse.rku@muenchen.de.

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 20. März, 11 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl lädt zur Schulsporttehrung ein. Gemeinsam mit Sportreferent Florian Kraus, Stadtratsmitgliedern und Vertretern des Münchner Sportbeirats werden 279 Schüler*innen aus 17 Schulen geehrt, die in neun Sportarten bei „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ auf Bundes- und Landesebene erfolgreich waren.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 24. März, 19 Uhr, Katholische Stiftungshochschule, Preysingstraße 95 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5 (Au-Haidhausen), Bezirksteil Haidhausen. Die Versammlungsleiterin Stadträtin Anne Hübner, Vorsitzende der SPD-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Gesundheitsreferat – Patientenbeauftragte der Stadt sowie Friedhöfe und Bestattungen, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Dienstag, 24. März, 19.30 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark).

Dienstag, 24. März, 19.30 Uhr, Schulcampus Ungererstraße 191 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

Dienstag, 24. März, 19 Uhr, Mensa der Grundschule Waldmeisterstraße 38 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Meldungen

Bundesweite KI-Initiative: Münchner Pilotprojekt ausgewählt

(17.3.2026) Die Stadt ist Teil des neuen Agentive AI Hub des Bundesministeriums für Digitales und Staatsmodernisierung. Die bundesweite Initiative hat das Ziel, Künstliche Intelligenz (KI) konkret in die Verwaltung zu integrieren. Aus zahlreichen Bewerbungen wurden 18 Pilotprojekte ausgewählt, darunter auch eines aus München.

Bereits jetzt setzt die Stadt KI-Technologien ein, doch um weitere Fortschritte zu erzielen, sind starke Netzwerke und ein enger Austausch von entscheidender Bedeutung. In dem Pilotprojekt arbeiten das IT-Referat und das Kreisverwaltungsreferat gemeinsam an einem praxisnahen Use Case: KI-Agenten sollen künftig den Bereich Einbürgerung unterstützen und Abläufe effizienter gestalten.

Die Teilnahme am Agentive AI Hub wurde durch die enge Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft ermöglicht, das den Kontakt zum Programm hergestellt hatte und im Munich Urban Colab eine wichtige Verbindung von Verwaltung, Startup-Ökosystem und Bund bereitstellt.

Das Ziel des Agentive AI Hub ist es, Verwaltungsprozesse in technische Prototypen zu übersetzen, diese zu testen und mit Blick auf ihre Skalierbarkeit weiterzuentwickeln. Die Lösungen sollen nicht nur lokal funktionieren, sondern auch von anderen Kommunen genutzt werden können. In den kommenden Monaten wird intensiv an den Pilotprojekten gearbeitet, um die Potenziale der Künstlichen Intelligenz in der Verwaltung auszuschöpfen.

IT-Referentin Dr. Laura Dornheim: „Als innovative Kommune nutzen wir schon an einigen Stellen Künstliche Intelligenz, immer mit dem Ziel, Verwaltung moderner und bürgernäher zu gestalten. Mit dem Agentive AI Hub setzen wir auf diese Technologie, um unsere Dienstleistungen effizienter und transparenter zu gestalten. Wir wollen den Menschen in München besseren Service bieten und gleichzeitig unsere Mitarbeitenden entlasten.“

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller: „In einer Großstadt wie München mit vielen internationalen Einwohner*innen sind Einbürgerungen ein wichtiges Thema. Die Teilnahme am Agentive AI Hub eröffnet uns die Chance, unsere Verwaltungsabläufe zu automatisieren und zu optimieren. Wir sind zuversichtlich, dass davon nicht nur unsere Kund*innen und Mit-

arbeitenden profitieren, sondern die Ansätze, die wir erproben, künftig auch anderen Kommunen zugutekommen.“

Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „München ist stolz, mit einem Pilotprojekt Teil des Agentic AI Hubs zu sein. Unterstützt von der Wirtschaftsförderung im Munich Urban Colab verknüpft unser erfolgreiches Startup-Ökosystem Verwaltung und Technologie. Gemeinsam optimieren wir bürokratische Prozesse und treiben die digitale Transformation voran, um unsere Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Kontext zu stärken.“

Innovationswettbewerb der Stadt München – Jetzt bewerben

(17.3.2026) Die Stadt München schreibt zum neunten Mal einen Innovationswettbewerb im Themenfeld Smart Cities aus. Aufgerufen sind die Start-up-Community, Studierende, Gründer*innen sowie kreative Talente, innovative Lösungen für konkrete Herausforderungen der Stadtverwaltung einzureichen. Die vielversprechendsten Lösungsansätze werden mit dem städtischen Innovationspreis ausgezeichnet, gemeinsam mit der Stadtverwaltung weiterentwickelt und in der Praxis getestet. Bewerbungen können bis 17. Mai über das Online-Bewerbungsformular unter www.muenchen.de/innovationswettbewerb eingereicht werden.

Zu gewinnen gibt es ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro sowie ein zusätzliches Umsetzungsbudget von bis zu 15.000 Euro. Zudem bieten die UnternehmerTUM, das Strascheg Center for Entrepreneurship, das LMU Innovation & Entrepreneurship Center, das Gründungszentrum founders@unibw und die Start2 Group GmbH kompetente Unterstützung für die Umsetzungsphase.

Mit dem Innovationswettbewerb öffnet sich die Stadtverwaltung für innovative Ideen und bietet die Möglichkeit, neue Konzepte in einem städtischen Testfeld zu erproben und umzusetzen. Beim Innovationswettbewerb 2026 werden Lösungsvorschläge zu diesen fünf Challenges gesucht:

- TreeQuest: Schüler*innen auf urbaner Datenmission
 - Verborgene Dienstleistungen der Abwasserentsorgung sichtbar machen
 - Unter der Oberfläche: Versteckte Informationen zum Münchner Kanalnetz entschlüsseln
 - Daten und Wissen mit KI schnell, strukturiert und gezielt bereitstellen
 - ÖKOPROFIT 2.0: KI-gestützte Umweltberatung für Münchens Betriebe
- Detaillierte Informationen zu den Challenges, zum Ablauf, zur Bewerbung sowie zu den Ergebnissen aus den Innovationswettbewerben 2018 bis 2025 finden sich unter www.muenchen.de/innovationswettbewerb.

„Frühjahrsputz“ in München

(17.3.2026) Der alljährliche umfassende „Frühjahrsputz“ des Baureferats auf Münchens Plätzen, Straßen, Rad- und Gehwegen sowie in den städti-

schen Parks und Grünanlagen ist in vollem Gange. Bei milderer Witterung hat das Baureferat bereits in den letzten Wochen sukzessive den Splitt abgekehrt. Die städtische Straßenreinigung und die beauftragten Unternehmen reinigen insgesamt circa 2.400 Kilometer Straßen, 125.000 Quadratmeter Fußgängerzonen, 980 Kilometer Radwege und 1.500 Kilometer Gehwege. Die rund 14.000 Tonnen Splitt, die im gesamten Stadtgebiet für Verkehrssicherheit sorgen, werden nun endgültig entfernt. Der Splitt wird, wie gesetzlich vorgeschrieben, aufbereitet und kann z.B. von Baufirmen wiederverwertet werden.

Einmal jährlich zum Frühlingsbeginn hilft die städtische Straßenreinigung des Baureferats auch außerhalb des Vollanschlussgebiets bei der Splittabkehr. Dieser unentgeltliche Service entlastet die Grundstückseigentümer*innen von ihrer Pflicht, die Fahrbahnen zu reinigen; zudem ist so sichergestellt, dass der Splitt fachgerecht entsorgt wird. Das Baureferat weist jedoch darauf hin, dass die Gehwege außerhalb des Vollanschlussgebietes durch die Anlieger*innen vom Splitt zu reinigen sind.

Die Mitarbeiter*innen der Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats machen gemeinsam mit den beauftragten Unternehmen die rund 1.300 öffentlichen Parks und Grünanlagen fit für den Frühling. Auch mit dem Aufstellen der Pflanzgefäße in der Stadt und dem Pflanzen von tausenden Frühjahrsblühern und Zwiebelpflanzen haben die städtischen Gärtner*innen bereits begonnen. Die nötigen Baumpflegearbeiten wurden bereits abgeschlossen. Die Wasserspielplätze werden vorbereitet und wo nötig erfolgt auch auf den Wegen der Parks und Grünanlagen die Splittabkehr. Wegen der jetzt wieder intensiveren Nutzung stellt der Gartenbau die Reinigungshäufigkeit in den Grünanlagen auf Sommermodus um.

OB-Stichwahl: Statistisches Amt bietet aktuelle Analysen

(17.3.2026) Am Sonntag, 22. März, sind die rund 1,1 Millionen Wahlberechtigten in München bei der Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters noch einmal aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Das Statistische Amt stellt zum Wahlergebnis wieder umfangreiche Informationen bereit und beantwortet dabei unter anderem folgende Fragen: Wen unterstützten die Wähler*innen, die bei der OB-Wahl am 8. März noch eine*n Kandidat*in einer anderen Partei gewählt hatten, nun in der Stichwahl zwischen Amtsinhaber Dieter Reiter und Herausforderer Dominik Krause? Gelingt es den beiden Kandidaten, ihre Wählerschaft zum zweiten Mal zur Teilnahme an der Wahl zu motivieren? Wer von beiden Kandidaten ist erfolgreicher, wenn es darum geht, Münchner*innen, die am 8. März nicht gewählt hatten, bei dieser entscheidenden Wahl zur Stimmabgabe zu bewegen?

Die vom Statistischen Amt durchgeführte Analyse der Wählerwanderungen steht ab Montag, 23. März, unter <https://stadt.muenchen.de/infos/statistik-kommunalwahlen.html> zur Verfügung.

Unter dem Link findet sich auch der interaktive Wahlatlas zur Stichwahl. Er bietet die Möglichkeit, auf kleinräumigen Ebenen tiefer in die Struktur der Wahlergebnisse einzutauchen, Stimmenmehrheiten und Hochburgen der beiden Kandidaten im Stadtgebiet zu visualisieren und zu untersuchen, ob sich Unterschiede in den Wahlergebnissen der Briefwähler*innen und der Wähler*innen, die im Wahllokal ihre Stimme abgegeben haben, zeigen.

Infoabend: Aufsuchende Energieberatung startet in Feldmoching

(17.3.2026) Um die Klimaneutralität in München voranzubringen, kommt das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) dahin, wo Veränderung anfängt: ins Quartier. Jetzt startet das RKU seine aufsuchende Energieberatung in Feldmoching.

Eigentümer*innen von Ein- bis Dreifamilienhäusern sowie kleinen Mehrfamilienhäusern mit vier bis acht Wohneinheiten profitieren von einer ein- bis zweistündigen, kostenfreien Impulsberatung in den eigenen vier Wänden – durchgeführt von zertifizierten Energieberater*innen. Die Beratung zeigt individuelle Lösungen für die zukünftige Wärmeversorgung auf, gibt Hinweise zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien und informiert über passende Förderprogramme.

Den Startschuss für die Energieberatungskampagne gibt ein Infoabend des RKU am Donnerstag, 19. März, 18 bis 20 Uhr, im Gymnasium Feldmoching, Georg-Zech-Allee 16. Hier werden die aufsuchende Energieberatung und ihre Angebote vorgestellt und zentrale Fragen rund ums energetische Modernisieren im Bestand aufgegriffen.

Der Abend beginnt mit Grußworten der Klima- und Umweltschutzreferentin Christine Kugler und des Vorsitzenden des Bezirksausschusses Feldmoching-Hasenberg, Dr. Rainer Großmann. Danach stellt das RKU die Kampagne der aufsuchenden Energieberatung vor und zeigt auf, wie es in Feldmoching weitergeht.

Im Anschluss erwartet die Besucher*innen ein interaktives Quartiersforum mit Stationen zu folgenden Themen:

- Gesetzgebung: Einblick in aktuelle Regelungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG)
- Fördermittel: Informationen zu Bundes- und städtischen Förderprogrammen
- Wärmeplanung: Versorgungskonzepte für das Quartier nach dem Münchner Wärmeplan
- Bauzentrum München: Beratungsangebote rund ums Sanieren und Bauen
- Solarbörse: Beteiligungsmöglichkeiten und Vorteile für eigene PV-Projekte

- Energieberatung: Inhalte und Nutzen eines individuellen Beratungsgesprächs
- Energiebotschafter*innen: Bewohner*innen des Quartiers teilen Wissen und ihre Sanierungserfahrungen

Alle Besucher*innen des Infoabends können sich direkt bei der Veranstaltung für eine Vor-Ort-Impulsberatung im eigenen Haus anmelden.

Eine vorherige Anmeldung zur Veranstaltung ist nicht erforderlich.

Weitere Infos unter <https://rethink-muenchen.de/quartiere/feldmoching>.

„SALOON Edith“ in den Ridlerhöfen: Neuer Raum für die Kunst

(17.3.2026) Ab sofort gibt es mit dem „SALOON Edith“ in den Ridlerhöfen im Westend einen Arbeits-, Ausstellungs- und Veranstaltungsort, der von einem lokalen Künstler*innen-Kollektiv genutzt und bespielt wird. Das von Andrea Hanak initiierte Projekt ist als Zwischennutzung angelegt und wird voraussichtlich bis August laufen. Danach wird das Gelände neu bebaut. Durch die selbstorganisierte und solidarische Nutzung einer Teilfläche verschafft sich das Kollektiv temporär leistbare Arbeits- und Präsentationsbedingungen.

Inhaltlich versteht sich das Projekt „SALOON Edith“, an dem neben Andrea Hanak auch Julia Klemm, Veronika Hilger, Esther Zellmer, Ursula Ponn, Kathrin Partelli, Mathias Trager und Leonid Hrytsak beteiligt sind, als ein sich kontinuierlich verändernder Kunst-Aktionsraum, in dem künstlerische Prozesse öffentlich sichtbar gemacht werden. In frei zugänglichen Veranstaltungen – unter anderem Ausstellungen, Konzerte und Performancesbeiträge – arbeiten die Künstler*innen medienübergreifend, experimentell und ergebnisoffen.

Das Projekt wird im Rahmen des Fonds für innovative kulturelle Zwischennutzungen von Kreativ München und dem Kulturreferat unterstützt. Kreativ München – als referatsübergreifend arbeitendes Team, gemeinsam getragen vom Kommunalreferat, Kulturreferat und Referat für Arbeit und Wirtschaft – fördert die Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft und ist zentrale Anlaufstelle für alle kultur- und kreativschaffenden Unternehmer*innen und Selbständigen. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für die Branche in allen elf Teilmärkten entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern. Mehr Infos unter kreativ-muenchen.de.

Achtung Redaktionen: Bildmaterial (Fotos: Leonid Hrytsak) vom Künstler*innen-Kollektiv Edit H. kann heruntergeladen werden unter <https://dap.muenchen.de/index.php/s/KXZQLduRfDJc79z>.

Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „What the City“

(17.3.2026) Das Münchner Stadtmuseum lädt am Mittwoch, 18. März, von 12.30 bis 13 Uhr zu einer „Lunch-Break-Führung“ durch das Modul „Racist

City“ der Ausstellung „What the City. Perspektiven unserer Stadt“ im historischen Zeughaus des Stadtmuseums ein. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus statt.

Das Modul „Racist City“ befragt Akteur*innen aus München, was von der rassistischen und antisemitischen Gewalt in Erinnerung geblieben ist. Dabei werden auch der rassistische Alltag in der Stadt, demagogische Politiken und Strategien des Antirassismus thematisiert. Pia Ihedioha übernimmt die Vorstellung des Moduls. Sie ist Gründerin und Geschäftsführerin der Magazin of Color gUG und im Bereich der politischen Bildungsarbeit tätig. Die rassismuskritische Plattform umfasst unter anderem ein jährlich erscheinendes Printmagazin, einen Online-Blog und setzt zudem seit Anfang 2025 mit „MuViKi – Mut, Vielfalt, Kindern“ ein interaktives Bildungsprojekt für Kinder im Grundschulalter um.

Die Teilnahme ist kostenfrei, es ist keine Anmeldung erforderlich. Der Treffpunkt ist im Eingangsbereich der Ausstellung „What the City“ am St.-Jakobs-Platz. Der Zugang ist barrierefrei. Anschließend ist optional ein gemeinsames Mittagessen im Café Nash möglich.

Architekturfilmtage im Filmmuseum

(17.3.2026) Der Film ist die Kunst der Zeit, die Architektur die Kunst des Raums. Die Architekturfilmtage im Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, verbinden vom 19. bis 25. März beide Künste und lassen an sechs Abenden mit Dokumentar- und Spielfilmen die Häuser von der Zeit erzählen. In den Programmen werden auch Dokumentarfilme über Häuser und ihre Architekten mit Spielfilmen kombiniert, die das Besondere der Architektur in ihren Filmen dramaturgisch nutzen. Informationen zu den Filmen finden sich unter <https://go.muenchen.de/architekturfilmtage>.

Der Eintritt kostet 5 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Aufschlag bei Überlänge. Der Kartenvorverkauf ist sieben Tage im Voraus online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 17. März 2026

Baumschutz reformieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Dr. Christian Köning, Stefanie Krammer, Lars Mentrup und Dr. Julia Schmitt-Thiel (SPD-Fraktion) vom 18.9.2025

Baumschutz reformieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Dr. Christian Köning, Stefanie Krammer, Lars Mentrup und Dr. Julia Schmitt-Thiel (SPD-Fraktion) vom 18.9.2025

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Antrag vom 18.9.2025 „Baumschutz reformieren“ bitten Sie den Oberbürgermeister, sich bei der Bundesbauministerin für eine Stärkung des Baumschutzes einzusetzen. Das Ziel müsse sein, dass eine Abwägung ermöglicht werde, die besonders klimawirksamen Baumbestand aufgrund der Sozialbindung des Eigentums ins Verhältnis zum Baurecht setze. Zur Begründung verweisen Sie beispielhaft auf den Fall der Linden-schmitzstraße 25. Wenn wenig Wohnraum entstehe, den sich die meisten Bewohner*innen der Stadt nicht leisten können, solle die Lokalbaukommission in Zukunft das Recht zur Abwägung und damit die Möglichkeit haben, Bäumen wie der über 100jährigen Linde das Vorrecht zu geben.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Schreiben zu beantworten. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung teilt Ihr Anliegen, besonders klimawirksamen Baumbestand im Rahmen von Bauvorhaben besser zu schützen. Wie nachfolgend ausgeführt haben entsprechende Initiativen bereits stattgefunden und sind weiterhin geplant.

Schon heute nimmt die Verwaltung in dem Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten regelmäßig eine Abwägung zwischen den Belangen des Baumschutzes und des Baurechts vor. Eine Einschränkung des Baurechts zugunsten des Baumschutzes ist allerdings vor dem Hintergrund des Eigentumsrechts nach Art. 14 Grundgesetz nur in engen Grenzen möglich. Voraussetzung hierfür ist, dass der Baumschutz mit einer „zumutbaren“ Einschränkung des Baurechts (wie z.B. einer geringfügigen Baukörperverschiebung oder -anpassung) erreicht werden kann. Besteht aus Sicht der Verwaltung die Möglichkeit, über eine Anpassung des Bauvorhabens geschützten Baumbestand zu erhalten, wird der Bauherr regelmäßig dahingehend beraten. Es ist jedoch aktuell rechtlich nicht möglich ein im Übrigen bestehendes Baurecht unter Verweis auf den Baumschutz abzulehnen.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Referat für Stadtplanung und Bauordnung auch bereits im Jahr 2021 an die Bayerische Landesregierung gewandt, um gemeinsam Möglichkeiten zur Stärkung des Baumschutzes zu erarbeiten. Die in diesem Rahmen diskutierten Ideen, u.a. zur Einbringung einer Bundesratsinitiative für eine Änderung des § 34 Baugesetzbuch, wur-



den damals von den beteiligten Ministerien im Ergebnis als nicht erfolgversprechend eingeschätzt.

Inzwischen wird jedoch auf verschiedenen politischen Ebenen diskutiert, wie die politischen Ziele nach mehr und beschleunigtem Wohnungsbau auf der einen Seite (Stichwort „Bauturbo“) und mehr Klima- und Naturschutz auf der anderen Seite (z.B. durch die Verpflichtung zur Umsetzung der EU-Renaturierungsverordnung) in der Praxis in Ausgleich gebracht werden können. In diesem Rahmen geht es auch um mögliche Änderungen des Baugesetzbuchs, die entsprechende Abwägungsmöglichkeiten für die Verwaltung eröffnen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird sich selbstverständlich zu entsprechenden Vorschlägen zu Rechtsänderungen im Rahmen seiner Möglichkeiten einbringen und positionieren.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 17. März 2026

Klimarisikoindex für München

Antrag Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Software zum Schutz vor Starkregenereignissen – Nutzen auch für München?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans-Peter Mehling und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Schulwegsicherheit in München systematisch stärken – Handlungsspielräume nutzen und stadtweites Konzept entwickeln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Dr. Christian Köning, Barbara Likus, Lars Mentrup, Cumali Naz, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion)

Schulwegsicherheit für Kinder am Rotkreuzplatz während der Sanierung der Dom-Pedro-Grundschule gewährleisten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion)

Unterschiedlicher Umgang mit Landschaftsschutzgebieten in München

Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste)

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



17.03.2026

Klimarisikoindex für München

Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München (LHM) prüft, ob sie bezüglich ihres Konzeptes zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels vom 07. Oktober 2016, seinen nachfolgenden Monitoringberichten und Fortschreibungen von den aktuellen Informationen des Klimarisikoindexes, den Wissenschaftler des Instituts der deutschen Wirtschaft und der ERGO Versicherung für alle 400 Kreise und kreisfreien Städte gerade entwickelt haben, profitieren kann¹.

Begründung

Die LHM hat sich schon frühzeitig mit den aufgrund des Klimawandels notwendigen Anpassungen befasst. Bereits im Jahr 2016 wurde vom damaligen Referat für Gesundheit und Umwelt unter Leitung von Stephanie Jacobs das „Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Landeshauptstadt München“ verabschiedet.

Die Erkenntnisse in diesem Bereich entwickeln sich jedoch immer schneller weiter. Aktuellstes Beispiel ist der genannte Klimarisikoindex 2050, der zeigt, welche Regionen vom Klimawandel besonders bedroht sind. Die LHM hat dort mit einem Wert von 3,56 ein im Deutschlandvergleich mittelhohes Risiko.

Es ist zu prüfen, ob die dort gesammelten Informationen für die Arbeit der Münchner Stadtverwaltung von Nutzen sein können.

Sebastian Schall

Stv. Fraktionsvorsitzender

¹ <https://www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen/johannes-ewald-hanno-kempermann-welche-regionen-besonders-vom-klimawandel-bedroht-sind.html>

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



17.03.2026

Software zum Schutz vor Starkregenereignissen – Nutzen auch für München?

Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München (LHM) prüft, ob die von Prof. Dr. Jan Boeckmann von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt zusammen mit Prof. Dr. Clemens Thielen von der Technischen Universität München entwickelte Software zum Schutz vor Starkregenereignissen¹ auch von der LHM genutzt werden kann.

Begründung

Die von den beiden Professoren entwickelte Software ist in der Lage, innerhalb weniger Stunden Gefahrenkarten für ganze Städte zu erstellen und zu visualisieren und dabei potenzielle Vorsorgemaßnahmen wie Rückhaltebecken, Ableitungssysteme und Versickerungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Zudem werden anhand der örtlichen Gegebenheiten und Budgetvorgaben die effektivsten Schutzmaßnahmen als Empfehlungen für die Kommunen erstellt. Die Software wurde dafür auch mit dem Bayerischen Klimapreis ausgezeichnet².

Angesichts einer zunehmenden Zahl von Extremwetterereignissen auch in Deutschland, Bayern und München ist es sinnvoll, jede Möglichkeit zu prüfen, die den Schutz der Bürgerinnen und Bürger verbessert.

Sebastian Schall (Initiative)

Stv. Fraktionsvorsitzender

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

¹ <https://www.ku.de/news/software-fuer-den-starkregen-schutz-ku-professor-erhaelt-bayerischen-klimaschutzpreis>

² <https://www.stmuv.bayern.de/themen/klimaschutz/klimaschutzpreis/index.htm>

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 17.03.2026

Schulwegsicherheit in München systematisch stärken – Handlungsspielräume nutzen und stadtweites Konzept entwickeln

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, ein städtisches Gesamtkonzept zur Verbesserung der Schulwegsicherheit an Münchner Schulen zu erarbeiten und dem Stadtrat vorzulegen.

Dabei sollen alle vorhandenen straßenverkehrsrechtlichen Spielräume konsequent ausgeschöpft werden, um insbesondere im Umfeld von Grundschulen sichere und kindgerechte Verkehrsverhältnisse zu schaffen.

Ein standardisiertes Maßnahmenpaket für Schulstandorte, welches einheitliche Gestaltungsstandards für sichere Querungen im Schulumfeld, gut sichtbare Markierungen und Beschilderungen, temporäre Verkehrsmaßnahmen zu Schulbeginn und Schulschluss, mögliche Verkehrsberuhigungen im unmittelbaren Schulumfeld, Beispiele für geeignete Verkehrszeichen, Markierungen und visuelle Hinweise für den Straßenraum sowie anschauliche Darstellungen (z.B. Visualisierungen oder Fotobeispiele) könnte aufzeigen, wie sichere Schulumfelder gestaltet werden können.

Dieses Konzept ist mit allen relevanten Akteuren zu erarbeiten, insbesondere im Benehmen mit Schulen und Elternvertretungen, Bezirksausschüssen, Polizei und Fachstellen für Kinder- und Jugendbelange.

Darüber hinaus sollen die bisherigen Erfahrungen und Auswertungen zum Modellprojekt Schulstraßen überprüft werden, inwieweit das Instrument an weiteren Schulstandorten eingesetzt werden kann, welche organisatorischen oder rechtlichen Anpassungen hierfür sinnvoll wären. Dem Stadtrat soll über die Ergebnisse möglicher Pilotprojekte und weitere Maßnahmen zur Schulwegsicherheit berichtet werden.

BEGRÜNDUNG

Der tägliche Weg zur Schule ist für viele Kinder in München der erste eigenständig bewältigte Weg im öffentlichen Raum. Eine sichere und gut verständliche

Verkehrsführung im Umfeld von Schulen ist daher von großer Bedeutung – sowohl für die Sicherheit der Kinder als auch für ihre selbstständige Mobilität.

In vielen Gesprächen mit Schulen, Elternvertretungen und Bezirksausschüssen wird deutlich, dass es vor Ort häufig konkrete Ideen und Vorschläge gibt, wie Schulwege sicherer gestaltet werden könnten. Gleichzeitig wird in der Praxis immer wieder auf straßenverkehrsrechtliche Einschränkungen verwiesen.

Diese rechtlichen Rahmenbedingungen sind selbstverständlich zu beachten. Zugleich ist es sinnvoll, vorhandene Gestaltungs- und Handlungsspielräume möglichst umfassend auszuschöpfen, um im Umfeld von Schulen sichere Verkehrsverhältnisse zu schaffen.

Ein städtisches Gesamtkonzept zur Schulwegsicherheit kann dazu beitragen, vorhandene Maßnahmen systematisch zu bündeln, bewährte Lösungen leichter auf weitere Schulstandorte zu übertragen, Planungssicherheit für Verwaltung, Bezirksausschüsse und Schulen zu schaffen, sowie die Perspektive von Kindern und Familien stärker in die Verkehrsplanung einzubeziehen.

Ziel sollte es sein, dass München seine bestehenden Instrumente zur Schulwegsicherheit konsequent nutzt und weiterentwickelt, um Schulwege für Kinder im gesamten Stadtgebiet möglichst sicher, übersichtlich und kindgerecht zu gestalten.

SPD-Fraktion

Julia Schönfeld-Knor

Lena Odell

Barbara Likus

Cumali Naz

Kathrin Abele

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Lars Mentrup

Dr. Christian Köning

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 17.03.2026

Schulwegsicherheit für Kinder am Rotkreuzplatz während der Sanierung der Dom-Pedro-Grundschule gewährleisten

ANTRAG

Das Mobilitätsreferat wird aufgefordert,

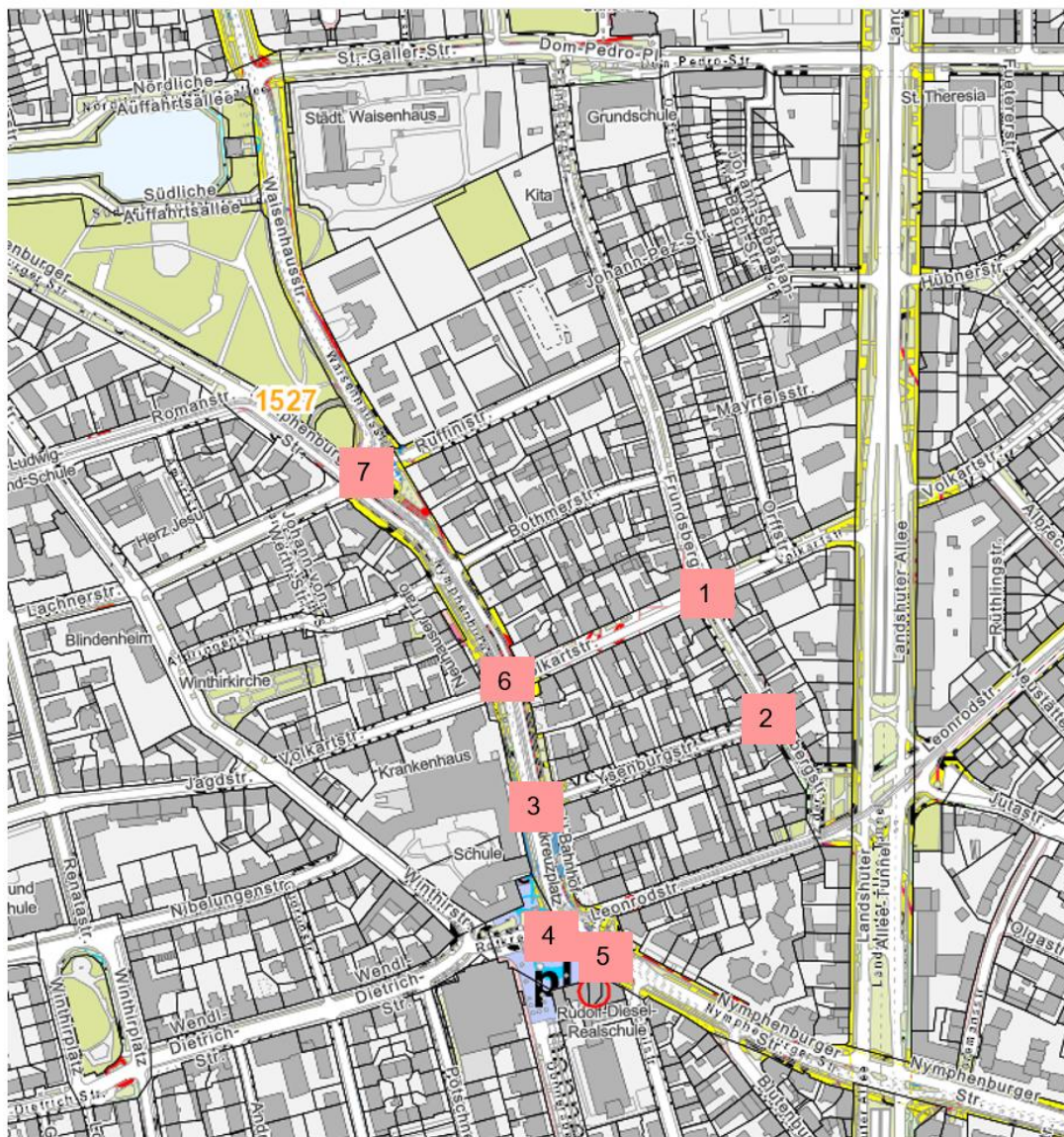
1. kurzfristig Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit am Rotkreuzplatz und im umliegenden Straßennetz umzusetzen, bevor der Interimsstandort der Dom-Pedro-Grundschule dort den Betrieb aufnimmt.
2. die im beigefügten Konzept von Elternbeirat und Schulleitung vorgeschlagenen Maßnahmen zu prüfen und prioritär umzusetzen, insbesondere:
 - sichere und deutlich markierte Querungsmöglichkeiten für Kinder an den Hauptverkehrsachsen rund um den Rotkreuzplatz
 - verkehrsberuhigende Maßnahmen im unmittelbaren Schulumfeld
 - zeitweise Einschränkungen des motorisierten Verkehrs im Schulbeginn- und Schulschlusszeitraum (z.B. Schulstraße)
 - zusätzliche Beschilderung und Markierungen zur Erhöhung der Aufmerksamkeit des Verkehrs
3. gemeinsam mit Schule, Elternvertretung und Bezirksausschuss einen verbindlichen Maßnahmenplan mit Zeitplan zu erarbeiten.
4. sicherzustellen, dass bei zukünftigen Schulverlagerungen oder Baustellen frühzeitig eine strukturierte Beteiligung von Schule, Eltern und Bezirksausschuss erfolgt.

BEGRÜNDUNG

Die Dom-Pedro-Grundschule wird im Zuge der anstehenden Sanierung ihres Gebäudes vorübergehend an den Rotkreuzplatz verlagert. Dadurch verändert sich der Schulweg für viele Kinder erheblich.

Ein Teil der Schülerinnen und Schüler – darunter zahlreiche Erstklässler – wird künftig Schulwege von bis zu 2,5 Kilometern zurücklegen müssen. Für nahezu alle Kinder führt der Weg morgens über oder durch das stark frequentierte Verkehrsdrehkreuz Rotkreuzplatz.

Der Elternbeirat der Schule hat gemeinsam mit der Schulleitung ein detailliertes Konzept zur Schulwegsicherheit erarbeitet. Dieses basiert auf konkreten Beobachtungen der täglichen Wegebeziehungen der Kinder sowie auf einer gemeinsamen Begehung mit dem Bezirksausschuss und Vertreterinnen und Vertretern des Mobilitätsreferats.



Quelle: LHM Geolnfo

- 1: Volkartstr./ Frundsbergstr.: 4 Zebrastreifen, Schülerlotsen
- 2: Ysenburgstr./ Frundsbergstr.: südl. Übergang markieren, abnickende Vorfahrtsstr. Ändern, Zebrastreifen
- 3: Nymphenburgerstr. beidseitig: Radweg rot markieren zwischen Volkartstr. Und Rotkreuzplatz, Piktogramm „Vorsicht Kinder/ Fußgänger“ auf Radweg
- 4: Kreuzung Rotkreuzplatz: Ampelschaltung verlängern (Zwischenstopp auf Insel), Schild „Den Kindern ein Vorbild“, Leonrod-/nördl. Nymphenburgerstr. Kette/Abspernung, damit Kinder nicht quer über Kreuzung laufen, Schülerlotsen
- 5: bei Bus-Haltestelle/ Dönerladen: Piktogramm auf Radweg: Vorsicht Fußgänger
- 6: Übergang bei „Käfers“: Ampelübergang rot markieren
- 7: Ruffini-/ Lachner-/Nymphenburgerstr.: Ampelschaltung verlängern

Der Bezirksausschuss hat die Anliegen der Eltern ausdrücklich unterstützt.

Eine sichere Gestaltung der Schulwege ist ein wesentlicher Baustein einer familienfreundlichen Stadt. Gerade für Grundschul Kinder und ihre Familien ist es von großer Bedeutung, dass ihre täglichen Wege zur Schule verlässlich, übersichtlich und möglichst sicher gestaltet sind.

Es ist daher sinnvoll, die Perspektiven von Eltern, Schule und Bezirksausschuss in die weiteren Planungen einzubeziehen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Die sichere und selbstständige Mobilität von Grundschulkindern sollte dabei einen besonders hohen Stellenwert haben.

SPD-Fraktion

Julia Schönfeld-Knor

Lena Odell

Barbara Likus

Cumali Naz

Kathrin Abele

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Mitglieder des Stadtrates

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.03.2026

Anfrage: Unterschiedlicher Umgang mit Landschaftsschutzgebieten in München

Die München-Liste setzt sich für den konsequenten Schutz von Landschaftsschutzgebieten ein. Die Bebauung solcher Flächen lehnen wir grundsätzlich ab, da sie eine wichtige Funktion für Biodiversität, Naherholung und Stadtklima erfüllen.

Im Zusammenhang mit der geplanten Bebauung an der Fauststraße im Landschaftsschutzgebiet „Truderinger Wald“ stellt sich jedoch die Frage nach einem einheitlichen Umgang der Stadtverwaltung mit Landschaftsschutzgebieten.

Während an einigen Stellen Bebauung ermöglicht oder genehmigt wird, werden an anderen Stellen selbst kleinere Maßnahmen mit Verweis auf den Landschaftsschutz abgelehnt.

So wurde etwa im Landschaftsschutzgebiet „Truderinger Wald“ der Bau mehrerer Wohnblöcke mit Tiefgaragen beschlossen (Fauststraße 90), während an anderer Stelle selbst infrastrukturelle Maßnahmen mit Verweis auf das Landschaftsschutzgebiet abgelehnt wurden (Friedrich-Creuzer-Straße).

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Oberbürgermeister um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In wie vielen Fällen wurde seit dem Jahr 2020 in Landschaftsschutzgebieten im Stadtgebiet von München gebaut oder eine Bebauung genehmigt?
2. Um welche konkreten Projekte handelt es sich dabei (bitte mit Angabe von Lage, Art der Bebauung und Jahr der Genehmigung)?
3. Welche rechtlichen oder planerischen Gründe haben jeweils dazu geführt, dass eine Bebauung in diesen Landschaftsschutzgebieten zugelassen wurde?
4. Welche Kriterien legt die Stadtverwaltung grundsätzlich an, um zu entscheiden, ob Eingriffe oder Bauungen in Landschaftsschutzgebieten möglich sind?
5. Wie stellt die Stadtverwaltung sicher, dass bei vergleichbaren Fällen ein einheitlicher Maßstab angewendet wird?
6. Wie erklärt die Stadtverwaltung unterschiedliche Entscheidungen innerhalb von Landschaftsschutzgebieten – etwa wenn in einem Fall Bebauung zugelassen wird,

während in einem anderen Fall selbst kleinere bauliche Maßnahmen mit Verweis auf den Landschaftsschutz abgelehnt werden?

7. Plant die Stadtverwaltung künftig strengere oder klarere Richtlinien für den Umgang mit Landschaftsschutzgebieten, um Planungssicherheit und Gleichbehandlung sicherzustellen?

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 17. März 2026

**Gewerkschaft weitet Streikaufruf aus:
Einschränkungen bei Bus, Tram und U-Bahn
am Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. März**
Pressemitteilung MVG

**Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins
für die Palliativstation der München Klinik
Harlaching**
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

17.03.2026

(teilweise voraus)

Gewerkschaft weitet Streikaufruf aus: Einschränkungen bei Bus, Tram und U-Bahn am Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. März

- **U-Bahn und Tram nach Hauptverkehrszeit stark eingeschränkt oder außer Betrieb, am Donnerstag zu Betriebsbeginn außer Betrieb**
- **Bus sichert Grundangebot**
- **Mitarbeiter der Leitstelle und des Fahrgastservice bereits ab Dienstag, 17. März, zum Streik aufgerufen**

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@sww.de
www.sww.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Gewerkschaft Verdi hat für zum vierten Mal in der laufenden Tarifverhandlung zu einem mehrtägigen Warnstreik aufgerufen. Der Aufruf richtet sich bereits ab Dienstag, 17. März, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MVG-Leitstelle und des Fahrgastservice.

Am Mittwoch, 18. März, ab 11 Uhr und Donnerstag, 19. März, ganztags sind alle Tarifbeschäftigten der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und der Stadtwerke München (SWM) im Ressort Mobilität dazu aufgerufen, die Arbeit niederzulegen. In München sind davon die U-Bahn, die Trambahn und alle Buslinien bis zur Nummer 199 betroffen. **Die S-Bahn, die Regionalzüge und die MVV-Regionalbuslinien werden nicht bestreikt.**

Ein regulärer Betrieb ist voraussichtlich wieder ab Betriebsbeginn Freitag, 20. März, möglich, wenn der Streik beendet ist.

MVG-Betrieb während des Streiks

Wie bei jedem Streik bereitet sich die MVG im Vorfeld auf Grundlage eines Notfahrplans vor. Die Priorität liegt dabei auf einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der einsatzbereiten Busse im Netz. Sie werden stadtweit die Grundversorgung absichern. Abhängig von der Personalverfügbarkeit gehen außerdem einzelne Tram- und U-Bahn-Linien ganz oder abschnittsweise in Betrieb. Die Priorität liegt dabei wie bei den bisherigen Streiktagen bei der Tram auf den Linie 20 und bei der U-Bahn auf der U6.

Auch Großveranstaltungen mit hohem Verkehrsaufkommen, wie das Fußballspiel am Mittwochabend, werden bei den Planungen berücksichtigt.

Die MVG empfiehlt, am Streiktag auf andere Verkehrsmittel auszuweichen, Fahrgemeinschaften zu bilden oder Home Office einzuplanen, wenn möglich.

Am Dienstag, 17. März, ist davon auszugehen, dass Bus und Tram den ganzen Tag über wie gewohnt fahren. Auch die U-Bahn wird voraussichtlich den Betrieb am frühen Morgen aufnehmen, Einschränkungen im Laufe des Tages sind aber möglich.

Aktuelle Informationen auf mvg.de und in der App MVGO

In der Verbindungsauskunft finden Fahrgäste im Streikfall alle aktuellen Infos, die uns bekannt sind:

- unter "Aktuelle Störungen" auf mvg.de
- unter "Störungen" in der App MVGO

Dies ist die beste Quelle für alle, die wissen wollen, auf welchen Linien einzelne Fahrzeuge unterwegs sind. Die Meldung wird regelmäßig aktualisiert.

Die aktuelle Verbindungsabfrage auf mvg.de und in der App MVGO zeigt mit farbiger Uhrzeit an, welche Züge und Busse auch im Streikfall fahren (grün = pünktlich; rot = verspätet).

Außerdem informiert die MVG auch über Anzeigen und Ansagen über die Betriebslage.

Stand der Tarifverhandlung

Fragen zum Stand der Verhandlungen sind an den Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern beziehungsweise die Gewerkschaften Verdi zu richten.

Presseinformation

Mit Streichquartetten von Schubert und Mendelssohn Bartholdy Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins für die Palliativstation der München Klinik Harlaching

am **Donnerstag, 26. März 2026 ab 19.00 Uhr**
im August-Everding-Saal, Grünwald

Der Förderverein der Palliativstation Harlaching e.V. lädt am Donnerstag, 26. März, zu seinem jährlichen Benefizkonzert ein. Die Veranstaltung im August-Everding-Saal im Grünwalder Freizeitpark, Ebertstraße 1, beginnt um 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten des Fördervereins sind sehr willkommen. Der Erlös kommt ausschließlich der Palliativstation der München Klinik Harlaching und damit direkt den Patientinnen und Patienten zugute.



Das Schumann Quartett spielt an diesem Abend Werke von Franz Schubert (Streichquartett op. 29 „Rosamunde“) und Felix Mendelssohn Bartholdy (Quartett a-moll op. 13) und verzichtet zugunsten des Fördervereins auf sein Honorar. Auch die Gemeinde Grünwald stellt den August-Everding-Saal kostenfrei zur Verfügung.

Spenden kommen vollumfänglich der Harlacher Palliativstation zugute

In der Harlacher Palliativstation begleitet ein speziell ausgebildetes Team Menschen mit einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung sowie deren Angehörige. Im Rahmen ihrer Neuausrichtung setzt die München Klinik einen palliativmedizinischen Schwerpunkt am Standort Harlaching. Im Klinik-Neubau entsteht bis zum Umzug im Sommer 2026 eine der größten und modernsten Palliativstationen Bayerns. Die Station wird von 10 auf 18 Betten deutlich vergrößert, zusätzlich wird es Raum für Angehörigenzimmer sowie eine 300qm große Außenterrasse geben, auf die sogar die Betten hinausgeschoben werden können.

Seit seiner Gründung im Frühjahr 2012 sammelt der gemeinnützige Förderverein für die Palliativstation der München Klinik Harlaching Spenden mit dem Ziel, die palliative Betreuung zu verbessern und auszubauen – denn Ausstattung und Leistungen über das medizinisch-pflegerisch Notwendige hinaus sind im engen Rahmen des Gesundheitssystems nicht refinanziert, aber für Patient*innen am Lebensende unabdingbar. So werden etwa die Musik- und Atemtherapie, die wohnliche Gestaltung, die Ausbildung von ehrenamtlichen Hospizhelfer*innen und

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

die regelmäßig stattfindenden Supervisionen des Teams der Palliativstation finanziert. Weitere Informationen über die Arbeit des Fördervereins unter www.palliativ-foerderverein-harlaching.de

Die [München Klinik](#) (MüK) ist mit ihren Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Rund 8000 Mitarbeitende setzen sich „JEDEN TAG für JEDES LEBEN“ ein. Die München Klinik bietet Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erste Ansprechpartnerin für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich rund 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Im Rahmen des [Zukunftskonzeptes MüK 20++](#) und unter dem Leitgedanken „Medizin führt“ stellt sich die MüK als DIE Gesundheitsversorgerin der Stadt zukunftsfähig auf und investiert in eine moderne Infrastruktur und Digitalisierung. Die Standorte sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Der eigene Bildungscampus ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziges Krankenhaus finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Patient*innen, deren Angehörige und die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von Spielzimmern für Geschwisterkinder, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.